

Erzheimt täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe: u. Annoncenstellen für Inserate und Abonnementen
H. Klaus, Cigarrenfabrik Leipzigstr. 17.
D. Pflug, Papierfabrik, Reichsstraße 10.
W. Danneberg, Gießstraße 67.

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Amthches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Exposition
Wassenhans-Buchdruckerei.
Anfertigung
für die vierstellige Zeile oder deren Raum 15 N. Pfg.
Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags größere werden tags zuvor erbeten.
Inserate befördern sammtliche Annoncen-Büreaux.

N^o 52.

Mittwoch, den 3. März

1875.

Zur Tagesgeschichte.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, den 1. März.

Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses eröffnete der Präsident um 11 Uhr 15 Min. Tagesordnung: 1. Erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Abtretung der Preussischen Bank an das Reich und die Erziehung von Zweiganstalten derselben in außerpreussischen Theilen des Reichs. Derselbe lautet:

§ 1. Die Staatsregierung ist ermächtigt, wegen Abtretung der Preussischen Bank an das Deutsche Reich mit dem Reichskanzler auf folgenden Grundlagen einen Vertrag abzuschließen:

1) Preußen tritt nach Zurückziehung seines Einflußcapitals von 1,906,800 Thalern, sowie der ihm zustehenden Hälfte des Reservefonds der Preussischen Bank mit allen ihren Rechten und Verpflichtungen mit dem 1. Januar 1876 unter den nachstehend Ziffer 2 bis 6 bezeichneten Bedingungen an das Reich ab. Das Reich wird diese Bank an die zu errichtende Reichsbank übertragen.

2) Preußen empfangt für Abtretung der Bank eine Entschädigung von 15 Millionen Mark, welche aus den Mitteln der Reichsbank zu decken ist.

3) Den bisherigen Anteilseignern der Preussischen Bank wird die Befugniß vorbehalten, gegen Verzicht auf alle ihnen durch die Bankantwellscheine verliehenen Rechte zu Gunsten der Reichsbank den Austausch dieser Urkunden gegen Anteilsscheine der Reichsbank von gleichem Nominalbetrage zu verlangen.

4) Die Reichsbank hat denjenigen Anteilseignern, die nach den Bestimmungen der §§ 16 und 19 der Bankordnung vom 5. October 1846 (Preussische Gesammmlung Seite 435) die Vorauszahlung des eingeschossenen Capitals und ihres Anteils an dem Reservefonds der Preussischen Bank verlangen, diese Zahlung zu leisten.

5) Die Reichsbank wird zur Erfüllung der von der Preussischen Bank durch den Vertrag vom 28./31. Januar 1856 hinsichtlich der Staatsanleihe von sechzehn Millionen fünfshundert acht und neunzig tausend Thalern übernommenen Verbindlichkeiten an Preußen für die Jahre 1876 bis einschließlich 1925 jährlich 621,910 Thaler in halbjährlichen Raten zahlen. Wird die Concession der Reichsbank nicht verlängert, so wird das Reich dafür sorgen, daß, so lange keine andere Bank in diese Verpflichtung eintritt, die Rente bis zu dem eben gedachten Zeitpunkt der Preussischen Staatskasse unverkürzt zufließt.

6) Eine Auseinandersetzung zwischen Preußen und der Reichsbank wegen der Grundstücke der Preussischen Bank bleibt vorbehalten.

§ 2. Die Preussische Bank ist ermächtigt, in dem gesammten außerpreussischen Gebiete des Deutschen Reiches an dazu geeigneten Orten mit Zustimmung der betreffenden Landesregierungen Comtoirs, Commbranen und Agenturen zu errichten und dabeis nach Maßgabe der Bestimmungen der Bankordnung vom 5. October 1846 Wanggeschäfte zu betreiben.

Der Finanzminister und der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten werden mit Ausführung dieses Gesetzes beauftragt. — Geboten u.

Abg. Parisius findet in der unter Nr. 6 des § 1 enthaltenen Bestimmung und den Motiven einige Unklarheit, da die letzteren die Deutung zulassen, als ob die Bankantwellscheine bei der späteren Auseinandersetzung noch etwas herauszubekommen hätten. Seiner Ansicht stehe dieses aber sowohl mit der Bankordnung, als auch mit den Erklärungen, die der Bankpräsident in der Bankcommission abgegeben, in Widerspruch, so daß es notwendig sein würde, falls nicht eine Klarstellung erfolgen sollte, das Gesetz durch eine darauf bezügliche Zusatzbestimmung zu ergänzen und empfielt dem Reich die Annahme des Gesetzentwurfs.

Abg. Dr. Hammacher erklärt, d.ß er und seine politischen Freunde für das Gesetz stimmen würden, wenn das Haus händel hier vor einem fertigen Werk, das eine Schädigung wichtiger Interessen nicht mehr geändert werden könne. Er halte es indeß für notwendig, darüber eine Erklärung zu ertönen, ob die preussischen Staatsbanken verpflichtet sind, die Reichsbanknoten anzunehmen, ob die Reichsbank zur Annahme von Depositen rechtlich verpflichtet ist und ob die bei der preussischen Bank angestellten Beamten, die noch preussische Staatsbeamte sind, gezwungen werden können, in den Reichsdienst einzutreten.

Handelsminister Dr. A. Henrich erklärt zunächst in Bezug auf die von dem Abg. Parisius erhobenen Bedenken, daß derselbe dabei von Voraussetzungen ausgegangen sei, die nach allen Seiten nicht vollständig begründet seien. Der bilanzmäßige Werth der Grundstücke der preussischen Bank werde sich am Schlusse des laufenden Jahres auf 4,075,370 Thaler herausstellen. Dem gegenüber seien nun Ermittlungen darüber angestellt, ob dieser bilanzmäßige Werth in der That dem wirklichen Werthe der Grundstücke entspricht. Sollte derselbe sich als höher herausstellen, so sei nicht mehr als billig, das Plus zwischen dem preussischen Staat und den Anteilseignern zur Verfügung zu bringen. Was die übrigen Anfragen anlangt, so stehe die Regierung mit der Auffassung des Vorderen in Uebereinstimmung. Die Regierung gehe davon aus, daß die preussischen Staatsbanken nicht verpflichtet seien, die Banknoten anzunehmen, und ebenso sei eine rechtliche Verpflichtung für die Reichsbank zur Annahme von Depositen nicht vorhanden. In Betreff

der Beamten gehe die Regierung davon aus, daß die Beamten in den Reichsdienst übertreten haben. Die Frage wegen einer etwaigen Wegerung einzelner Beamten, aus dem preussischen Staatsdienst auszuscheiden, sei indeß bisher noch nicht in Erörterung gezogen.

Nach einigen weiteren Bemerkungen der Abgg. Rölke, v. Kartoff und Wiquel, die sich sämmtlich für unveränderte Annahme des Gesetzentwurfs ausgesprochen, wird die erste Berathung geschlossen.

Es folgt zweitens Fortsetzung der Budgetberathung.

Nächste Sitzung Donnerstag, L.-D.: Dritte Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Deckung der Construction der 1868er Eisenbahnanleihe, zweite Berathung des Gesetzentwurfs über die Abtretung der Bank an das Reich, Fortsetzung der Etatberathung.

— Gegenüber allen bisherigen Angaben wegen des Rücktritts des Fürsten Bismarck wird jetzt der Köln. Zig. Folgendes mitgeteilt: Der Fürst werde bis zum Herbst zur Kräftigung seiner Gesundheit beurlaubt und eine Vereinfachung seiner Arbeiten in der Weise geregelt werden, daß die auf den Staatssecretär v. Hilow und den Geheimrath v. Radomski im Wesentlichen übergehen. Der letztere würde alsdann von Petersburg hierher in das auswärtige Amt zurückkehren.

In Staatsministerium schwächen in diesem Augenblicke Verhandlungen über einen entscheidenden Schritt der Regierung gegenüber dem preussischen Episcopat bezüglich der letzten päpstlichen Bulle. Es soll den Bischöfen eine unzweideutige Erklärung abgenötigt werden, ob sie die Autorität des Staates durch den beschlossenen Ungehorsam gegen die Gesetze geradezu verletzten wollen. In diesem Falle will man dann nicht an der Hand der Maßregeln, sondern gestützt auf alle ältern Vorschriften mit aller Strenge gegen die Bischöfe vorgehen. Ueber die Formen, die Mittel und Wege, welche man zur Verwirklichung dieser Absicht einschlagen will, schwören noch die Verhandlungen.

— Ueber die schwäbische Frage der Vereinigung der Post- und Telegraphen-Verwaltung erzählt die Nat.-Zig., daß, während über die dabei leitenden Principien ein festes Arrangement noch nicht getroffen worden, doch den beiderseitigen Behörden jede mögliche Vereinfachung des Geschäftsbetriebes anempfohlen ist. So soll namentlich darauf Gewicht gelegt werden, daß Bureau der beiden Verwaltungen möglichst in einem Gebäude untergebracht werden. Die dadurch zu erzielenden Ersparnisse würden mit der Zeit nicht unerhebliche Ziffern repräsentiren.

In Betreff des Protestes, welchen die nicht zum Centrum gehörigen katholischen Mitglieder des Abgeordnetenhauses gegen die Encyclica des Papstes vom 5. d. Mts. am Sonnabend erhoben haben, hören wir, daß es den Unter-

Jeryn.

Eine Novelle aus Polens Gegenwart von Georg von Döherrn.

(Fortsetzung.)

Die Polen lieben Reifenspiel; sie können ihre angebotene Grazie dabei entfalten.

„Dieser Milan Koralus hat doch das konfisteirte Gesicht von der Welt!“ mit diesen Worten sprengte Iwera an der Seite ihres Begleiters hinaus ins Freie, Iwabela und Espartero waren wunderschöne Pferde — sie flogen elastisch über die staubige Landstraße in den schattigen Wald. Die Bauern neigten sich tief zur Erde vor ihnen und fuchten den Saum des flatternden schwarzen Reitkleides zu küssen. Die Wangen der beiden glühten, angehaucht von der warmen Sonnenluft, aus ihren Augen blühten Stolz und Freude; die langen aufgelahten Rabenhaare Iweras, schwärzer fast als die weichen Mähnen ihres Rosses, nahm der Wind empor — sie ritten schnell und erst im tiefen Waldeidichthielten sie an, um langsamer zu reiten. Ledti und Iwera sahen sich merklich ängstlich — man konnte sie für Bruder und Schwester halten, wenn keiner Gesicht ruhig war. Diese Keckheit verschwand sobald Iwera sprach; denn ihre Worte waren stets von besagtem Mienspiele begleitet und ihre schönen Züge veränderten jeden Moment ihren Ausdruck, während der junge Graf etwas Kaltes und Unbegreifliches hatte, ohne daß sein Antlitz deshaß an Reiz verlor.

Nachdem sie eine Zeitlang über die zurückgebliebene Gesellschaft geplaudert hatten, brachte Iwera das Gespräch auf Jeryn, d. n. dessen ihres Nachbarn und jedes ihrer Worte zeigte eine unwiderstehliche hebe Theilnahme für den Rauben.

„Seine Natur war immer der weinigen sympathisch; er war, obwohl jünger, oft mein Spielkamerad, wenn seine Coufine über ihren Büchern saß und wie fangen zusammen jene Wesen, die so entzündend sind durch ihre Aufmerksamkeit und Wilsheit — Volkstheiler, in der Kinderstube zu Hause und im Salon!“ — Sinnend hielt sie inne.

Rad's Augen hefteten sich auf sie mit einem unerkennbaren Ausdruck des Vergers. Er konnte sich das Gefühl nicht erklären, das so plötzlich über ihn kam; es war ihm als fesse eine Hand franshaft in sein Herz. War es die Schwüle der Luft und das fern drohend heraussteigende Gewitter?

Er saß mit der Hand über die Stirn und Schweigetroppen perlen nieber.

Da sprang ein Hirsch vorbei, die Pferde schauten und Iwera verlor den Fugel, Iwabela stürzte davon durch die Bäume, noch soß sie im Sattel, aber schon hing der Hut an einem Ast und nicht lange, so mußte Iwabela mit ihr an einen Baumstamm rennen oder sie blieb mit dem flatternden Haar in den tiefgehenden Fichtenzweigen hängen. Sie wurde blaß — sie sah eine große Eiche mitten im Wege stehen und ihre Sinne drohten zu schwinden bei der nahenden Gefahr, zerfchmettert zu werden.

Beinahe krächzte des Rosses Stirn die rarbige Rinne, in Todesangst schloß sie die Augen und presste die Lippen zusammen — da sagte eine Hand die Fugel mit einem Knick und Iwabela stand schraubend und zitternd still.

Iwera öffnete die Augen; sie sah eine schlanke Gestalt das Landweert des Unterpöfles stellen; ein Strahl der Sonne hing in braunen Locken und zwei bekannte tiefe braune Augen schen sich noch einmal nach der Geretteten um. Dann schlugen die Mähne hinter ihm zusammen. — „Jeryn!“ kam es leise über ihre Lippen. — „Jeryn!“ Eine lange Weile hielt sie und eine Blut von Empfindungen wogte durch ihr Inneres — sie vergaß den Wald und den Sturz, der ihr gedroht, sie sah nur diese braunen Augen aus dem grünen Laub zurückschauern.

Warum ging er? Warum entzog er sich ihrem Dank. Sie hätte ihm mit Thränen zu Füßen stürzen mögen, ihre ganze leienschaltliche Natur brach sich Bahn durch den Damm der augenblicklichen Erfahrung.

Graf Ledti kam heran. Sein Pferd war nach der andern Seite gesprungen und nur mit Mühe war er seiner Herr genotwend.

Wie er die schöne Iwera regungslos mit ihrem Ros

an der Eiche stehen sah, den Blick auf jenes Gesicht geheset, konnte er sich die ganze Scene nicht erklären.

„Jeryn hat mich gerettet!“ sagte Iwera mit zitternder Stimme. — „Ich läge mit zerschmettertem Haupt hier am Boden, hätte er das Pferd nicht angefaßt.“

„Jeryn, immer Jeryn!“ dachte Ledti großden.

Sie ritten hin. Keines sprach ein Wort und erst als sie in den Park einbogen hat Iwera ihren Begleiter, nichts von dem Unfall zu verdrissen. Er versprach es.

Er schritt zu der Gesellschaft auf dem Rasen, die von dem Spiel ausruhte und trug mit Eis in den Händen halts. Iwera war für den Abend verschunden. Gesehe dachte, sie schliesse und gratulirte sich im Voraus, wenn sie daran dachte, daß ihre Freundin in der Nacht wachen würde!

Iwera saß in ihrem Gemach; sie wollte allein sein, alle Gesichter waren ihr zuwider; sie hatte einen Kell vor den glatten Nebenkarren der jungen Herren und den unbelkanten Wigen der Alten. Diese Hanna Bogdanika, deren Kleider nimmer ohne verführerische Fäden waren ihr im Grunde der Seele verhaßt. Ihre Mutter bewies ihr zwar eine große Zärtlichkeit, doch ihr stets gleichbleibendes Wesen, die Art, wie sie ihren eigenen, grünen Weg verfolgte, sich nie um andre Menschen kümmerte, selbst den Domstiften selten tad ihre Werweise ertheilte, imponirten ihr ohne sie anzuziehen. Gesehe war ein gutes Wesen und ihr aufrichtig ergeben, doch was nützte doch ein unbeschriebenes Blatt ihr — der Ruhelosen. Große Thränen rollten über ihre Wangen — sie wußte es selbst nicht — ein unbestimmtes Gefühl ergabte sie, dem sie keinen Namen geben konnte. Es lag etwas in der Luft, sie holte einige Male tief Athem und es war ihr doch so bekommen zu Muth als habe sie ein Unrecht begangen oder es stiehe ihr ein Unglück bevor.

Sie hätte aufspringen, alle diese nebelhaften Gedanken, die wie Gelpenster die Seele heimzuehen, abschütteln sollen und sich unter die Frühlingsen mischen.

(Fortsetzung folgt.)

zeichnen erwünscht wäre, wenn Zuschriften katholischer Staatsangehöriger, welche diesem Prozeß zustimmen, direct an die Abgeordneten Staatsanwalt Hau de (abzugeben im Hause der Abgeordneten, Lepzigerstraße 75 in Berlin) gerichtet werden. Wir bitten die betreffenden Kreise hiervon Notiz zu nehmen.

Der Landrath des Kreises Wären, Freiherr von Droste-Hülshoff, ist nach der W. Pr. Ztg. zur Disposition gestellt worden. Ebenfalls ist die ultramontane Gesinnung des Genannten dabei mäßig zu bemerken. Die Regierung hat bis vor fünf Jahren den ultramontanen Jüngern in den Weisprovinzen ihre besondere Gunst zugewandt und sie namentlich in der Verwaltung angestellt; jetzt trägt sie die Früchte davon.

Der Artikel der letzten Provinzial-Correspondenz, welcher die päpstliche Enchiridion und die bischöfliche Kundgebung gleichzeitig ins Auge faßte und mit so großer Schärfe charakterisirte, hat wohl mit Recht die allgemeinste Aufmerksamkeit erregt. Man hat Grund, aus dieser Beschreibung der kirchlichen Konflikte den Schluß zu ziehen, daß die Regierung in der Enchiridion einen dringenden Anlaß findet, um den weiteren Aufstrebungen der Hierarchie gegenüber auf weitere Maßnahmen Bedacht zu nehmen. Noch immer, wenn das halbamtliche Organ in so bestimmten Tönen sich äußert, ist durch dasselbe eine Situation bezeichnet worden, welche nicht bloß den Vorwurf zu ersten Erwägungen, sondern den Antrieb zu positiven Vorgehen darbot. Auch im gegenwärtigen Falle dürfte die erste Sprache der Provinzial-Correspondenz der Vorboten erster Entschlüsse sein. Mindestens deuten die mannigfachen Andeutungen der Presse, wenn man sie in ihrem Zusammenhang und unter dem Eindruck des in Rede stehenden Artikels übersehend, darauf hin, daß der Cultus-Minister mit Maßregeln beschäftigt ist, welche zur Abwehr der vom Vatican angenommenen Stellung notwendig erscheinen.

— Mit den weiteren Anordnungen wegen Ausführung des Reichs-Konkordats vom 8. April 1874 hat bisher nicht vorgegangen werden können, weil die Frage wegen Beschaffung der dadurch bedingten Kosten noch ihrer Lösung harter. Diese Frage wird durch den dem Landtage vorgelegten Gesetzentwurf zum Austrage gebracht werden.

— Eine große und leistungsfähige Fahrfliegerei seitens des Transportbüros in Beziehung auf das zu transportierende Gut ist nach einem Erkenntnis des Reichs-Oberhandelsgerichts vom 2. December 1874 nicht einer bösslichen Handlungsweise gleich zu achten.

— Auch der Brennereibesitzer, welcher der von ihm producierten Branntwein im Detail absetzt, hat hierzu, nach einem Erkenntnis des Ober-Tribunals vom 4. Februar c., die zum Rheinhandel mit Branntwein und Spiritus erforderliche polizeiliche Genehmigung nachzuholen.

— Gegenüber mehrfach im Publicum aufgetretenen Zweifeln muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß unter die von einem Ultramontane betroffenen „Münzen des Conventionsfußes österreichischen Gepräges“ die österreichischen Vereinsfußmünzen nicht fallen. Die österreichischen Münzen des Conventionsfußes sind diejenigen Münzen, welche Oesterreich vor dem Münzvertrage vom 24. Januar 1857 nach dem Verhältniß von zwanzig Gulden auf die Mark sein Silbers ausgeprägt hat.

Die auf Grund der Bestimmung im Artikel 8 jenes Münzvertrages in Oesterreich ausgeprägten Vereinsfußmünzen gehen nicht dem durch diesen Vertrag abgeschlossenen Conventionsfuß, sondern dem Fünfundvierziggulden- bzw. Dreißigguldenfuß an und sind nicht nur nicht verboten, sondern nach dem Reichsgesetz vom 20. April 1874 im gesammten Reichsgebiet an Stelle aller Reichsmünzen und bei allen Zahlungen zum Werte von drei Mark für das Vereinsfußmünzen anzunehmen.

Im Böhmerischen Vaterland lesen wir:

Die Verwilderung des Volkes seit 1870 ist in bedenklicher Steigerung begriffen, wie jede Schwurgerichtssitzung seit einigen Jahren beweist. Es ist diese Erscheinung aber ganz natürlich. Seit dieser Zeit haben die Angriffe des Liberalismus auf den Glauben an Gott, auf die Kirche und ihre Diener riesige Dimensionen angenommen und auch in die unteren Schichten der Gesellschaft den Unglauben verpflanzt. Sobald aber in den Volkstheatern die religiöse Autorität erschüttert ist, trübt sich das Bewußtsein der Verantwortlichkeit, die sittlichen und rechtlichen Begriffe kommen in Verwirrung und die logisch notwendige Folge davon ist die Verwilderung der ererbten, die ungeschulte Macht des Posters.

Als Vöge müssen Germania und Consorten diese Behauptungen des böhmerischen Collegen bezeichnen. Denn treu und unentwegt steht noch ihrer Aufgabe das gesammte katholische Volk, stehen namentlich die „unteren Schichten“ zu den geistlichen Führern. Nicht der Liberalismus also, sondern die Hegeleien der Geistlichen verwildern das Volk, und vom Böhmer Vaterland war es um so richtiger, diese hebenliche Frage zu berühren, da gerade in den bigottesten Bezirken Böhmens die Verwilderung in erschreckender Gestalt sich offenbart.

München, 27. Februar. Der bekannte Schriftsteller Dr. Julius Lang ist heute vom Schwurgericht wegen Verleumdung des deutschen Kaisers zu einer sechsmonatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt worden.

Der Redacteur der „Neuen freien Volkszeitung“, Joseph Forster, wurde heute vom Schwurgericht wegen Verleumdung des Kaisers Wilhelm in contumacia zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten verurtheilt.

München, 25. Februar. Wie die „Allg. Ztg.“ vermerkt, ist in dem Befinden des Königs in so fern eine Verschlimmerung eingetreten, als die katarrhalische Affection des Rechlöffels in den letzten Tagen sich gesteigert hat.

Wien, 27. Februar. Ritter Victor von Osenheim wurde heute vor dem Schwurgerichtshofe in Wien

von der wider ihn erhobenen Anklage freigesprochen, und Dr. Vanhans, der österreichische Handelsminister, reiste Nachmittags nach dem Süden ab. Das ist die Signatur des Tages; die drastische Schlußscene in dem Sensationsdrama, das sich seit nahezu zwei Monaten in reichem Wechsel nervenpannender Erscheinungen vor unserm Landegerichte abgepielt und die Augen der gesammten gebildeten Welt auf sich gezogen hat. Die Zeugnissen sprechen sich höchst vortheilhaft aus, ein Theil derselben nimmt offen für denheim Partei, ein anderer Theil thut es in veredelter Weise — (die Gründe hierfür sind schon mehrfach angeeignet worden); — die Presse äußert sich folgend: „Im Hintergrunde des Processes, wenn auch ohne „criminalistischen“ Zusammenhang mit demselben, zeigte sich von Zeit zu Zeit in greller Beleuchtung eine jener „kleinen aber mächtigen“ Coterien, die während der Epoche feberhafter Speculation zu gegenseitigem Schutz und Trutz sich zusammengefunden haben, und die sich, die Geschichte der Lemberger-Kommission Bahn und ihrer aus allen politischen Parteien des Reichs rekrutirten Liga bietet hiezu einen sprechenden Commentar, fast genug fühlten, der Autorität des Staates entgegenzutreten. Eine solche Coterie nahm recht bezeichnend für die widerwärtigen Zustände der Gegenwart und wenig schmeichelt für die Machtstellung der Monarchie und ihrer Regierung nach Innen, für sich ebenso das Recht der Jurisdiction, des Widerstandes mit allen Mitteln, in Anspruch, wie die Oppositionisten in den weiland Adelrepublik des Stens; diese modernsten Conspirationen hielten sich ebensoviel berechtigt, sobald die höheren Gesellschaftsklassen das wünschenswerthe erscheinen ließen, den für den Durchschnitts-Menschen gültigen Schranken ein Schnippen zu schlagen, wie ehemals die laubblütigen Dynastien in ihrer von der gebührenden Gerichtsbarkeit befreiten Stellung. Die fortgeschrittensten amerikanischen Grundsätze des Erie-Rings wollte man bei uns praktisch zur Geltung bringen und da die mächtige Autorität, vertreten durch die Justizbehörde, den Machtact eines solchen Ringes zu durchbrechen wagte, wird in aller Form die Minister-Anklage erhoben ob solchen Frevels. Die guthätigste Eigenart, daß die Staatsorgane bei dem Prozesse nicht immer eine glückliche Hand gehabt; der unglückliche Zufall, daß ein als Zeuge vorgezerrter Minister in seiner krankhaft nervösen Erregung nicht genug schlagfertige Selbstgegenwart bewiesen, um sofort den effectvollen Handgriff (des Verteidigers) in die Bestenliste (nach der Auitung des Ministers für erhaltenen Gründergewinn) abzuwehren; das unverantwortliche Privatstreben des Oberlandesgerichts-Präsidenten und Anderes mehr haben diesen planmäßigen Angriffen eine so geschickte vielseitige Unterlage, daß man in den letzten Tagen bereits von Seite des Ringes in der Presse die Machtfrage zu stellen beliebte. Unsere Wetterfunde müßte uns vollständig täuschen, wenn wir nicht allernächster Zeit das Gleiche in vermehrter und verstärkter Auflage zu gemähten haben.“

Die Anhänger Osenheims benahmen sich bei dem Spruch der Geschworenen und des Gerichts sehr unanständig. Sie ließen trotz der Warnungen des Präsidenten nicht nach, ein „Gehölz“ auszuheulen, so daß der Präs. Genertich (in Vertheilung des noch immer kranken Wittmanns) erklärte: Das ist eine unerhörte Gesehedeberung!

Wien, 1. März. Die „Montagsrevue“ bespricht die glücklich erfolgte Beilegung der Differenzen zwischen Serbien und Deutschland und meldet, daß diese rasche und günstige Lösung, ihren Informationen zufolge, auf die Eingriffe des Wiener Cabinets zurückzuführen sei, das von Seiten Serbiens um seine wohlwollende Vermittlung in Berlin angegangen worden sei und sich derselben entgegenkommend unterzogen habe. Der deutsche Botschafter General von Schweinitz habe den Auftrag erhalten, dem Dant des Berliner Cabinets für die loyale Intervention Oesterreich-Ungarns Ausdruck zu geben.

Bern, 26. Februar. Das hiesige römisch-katholische Comité hat gegen die Inbesitznahme der hiesigen katholischen Kirche von Seiten der Altprotestanten bei dem Regierungsrathe Protest eingelegt.

Bern, 28. Febr. Die englische Regierung hat die Ermächtigung zur Ratification des Postvertrages erteilt.

Paris, 26. Februar. Der Prinz Joinville wurde gestern von einem alten Legitimisten darüber interpellirt, weshalb er für das Senatsgesetz gestimmt habe; er erwiderte: „Weil ich weder für die Verbannung, noch für den Verlust meiner Güter schwärme.“ Der Ausruf ist bezeichnend dafür, wie sehr die Bonapartisten durch die Dranklassen zu ihren Zugeständnissen getrieben hat. Die Geschäfteleute sind keine eifrigen Republikaner, aber sie sagen Alle: Wir haben jetzt wenigstens etwas Definitives, Aussicht auf Ruhe und Hoffnung auf eine bessere Zeit für den Handel.

— Aus Kreuzot, 25. Februar, meldet die Corr. Havas: Gegenwärtig wird in den hiesigen Höfen ein Versuch mit Eisen gemacht, das aus den Bergwerken von Algerien kommt und aus welchem man einen Kanonenstahl machen will, „der alles übertrifft, was man in dieser Beziehung bisher gesehen.“

Verfaßtes, 27. Februar. Die Fractionen der Linken wollen, dem Vernehmen der Agence Havas“ zufolge, einem Ministerium, dessen Mitglieder nicht der Majorität entnommen werden, ihre Unterstützung verweigern. Falls bei der bevorstehenden Neuwahl des Präsidiums der Nationalversammlung Dufaure die Candidatur ablehnen sollte, bedächtig die gesammte Linke Capitanie Perier für die Präsidentschaft vorzuschlagen.

Verfaßtes, 1. März. Bei der heutigen Wahl des Präsidiums der Nationalversammlung wurde Buffet mit 479 von 542 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten und Martel, der Herzog von Anhaltier Pasquier, de Kerdel und Ricard zu Vicepräsidenten gewählt.

Madrid, 28. Februar. Das Journal „España catolica“ ist wegen Veröffentlichung eines Hirtenbriefes des Bischofs von Jaen, in welchem anheimeln nur die Intoleranz gegen Auerzählige gepredigt wurde, in Wirklichkeit aber auch Angriffe auf die Autorität des Königs enthalten waren, suspendirt worden.

Britisch-Indien. Es sollen sich Spuren gezeigt haben, welche auf eine neue Verschärfung gegen die britische Herrschaft hindeuten. Die beiden mächtigsten Maßrattenanstalten, Scindia von Quailor und Polkar von Indor, seit Jahren ergrimmte Feinde, haben sich plötzlich versöhnt. Ein Vorgehen von der größten Wichtigkeit, der von der „Times“ so fort als ein beunruhigendes Zeichen gedeutet wurde. Auch in der einheimischen Hindupressung zeigt sich eine lebhaftere Agitation gegen die englischen Machthaber.

Aus Halle und Umgegend. — Die geistliche Abiturientenprüfung an der lateinischen Schule hatte das günstige Ergebnis, daß sämtliche Candidaten (13) das Examen bestanden. Heute findet die Abiturientenprüfung an der Realische statt; zwei der Examinanden sind von männlichen Examen dispensirt worden.

— Dem Vernehmen nach wird die Thätigkeit der neuen den Verkauf von Fleisch betreibenden Aktiengesellschaft in nächster Zeit beginnen, sobald die jetzt noch schwebenden Mietbesprechungen mit einem hochverehrten Wohlthäter unserer Stadt zu Ende gehen können werden.

— Der mit der Kasse seines Polizeipaltes, des Brauereibesitzer Freyler hier, in Begleitung des Sigarenhändlers Oscar Julius Seidler von hier durchgezogene Hauptkater Lorenz Paetzold ist wegen Unterjagung in 3 Monaten Gefängnis (nicht wie irrthümlich gemeldet zu 3 Monaten) und einjährigem Exerzieren, der Seidler wegen Begünstigung zu 300 Mark Geldstrafe oder 3 Monat Gefängnis verurtheilt worden.

— Die freiconservative „Post“, das Organ des Ministers der Landwirtschaft Dr. Friedenthal, veröffentlicht heute an officieller Stelle folgenden sich auf das in unfr. Sonntags-Nummer von hiesigen Studirenden der Landwirtschaftslehre erlassene „Eingefangen“ beziehenden Artikel:

Wir bezug auf die erfolgte mißverständliche Anlegung von Mittheilungen, welche von Seiten des Ministers für die Landwirtschaftlichen Angelegenheiten in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 22. Februar über die Vorbildung der beim landwirtschaftlichen Institut der Universität Halle inscribirten Studirenden gemacht worden sind, geben wir zunächst den Wortlaut der bezüglichen Bemerkungen nach dem stenographischen Bericht. Der betreffende Passus lautet:

„In Halle, meine Herren, derjenige Anhalt, die sich ganz vortrefflich bewährt, und deren Verdienst ich am allerwenigsten herabsetzen möchte, wie ich Namens der deutschen Landwirtschaftslehre, das wir ein solches Institut und solche Männer besitzen, wie sie zur Zierde der dortigen Universität gereichen und wie sie das Institut in's Leben gerufen haben, — in Halle beispielsweise befinden sich gegenwärtig — ich glaube diese Zahlen werden mehr beweisen als alle theoretischen Erörterungen — in Halle befinden sich gegenwärtig unter 151 Studirenden 6 solche, die die Maturitätsprüfung auf Realschulen bestanden haben, einige 30, welche die nachgehende Qualifikation zum einjährig-freiwilligen Dienst besitzen und 111 ohne eine bestimmte Qualifikation.“

Hieraus hat der Minister zunächst über die Qualifikation dieser 111 Studirenden sich jedes herabsetzenden Urtheils enthalten und sie nur als eine nicht bestimmte Charakteristik bezeichnet. Im Uebrigen waren diese Angaben aus einer amtlich aufgestellten Nachweisung entnommen und konnten als Matur der Gymnasien oder Realschulen und als zum einjährig freiwilligendienstliche Berichtigte nur diejenigen angeführt werden, welche in jenem Nachweise als solche ausdrücklich benannt waren.

Verschiedenes.

Baderborn, 23. Febr. Der Criminal-Senat des hiesigen Appellhofes sprach heute den Herrn Bischof von Baderborn von der Anklage des Seminarpriester Kauf zu Brilon in „geschwärzter Weise“ angeklagt zu haben, frei. Bei dieser Gelegenheit weist die „Germania“ auf die interessanten Titulaturen hin, welche dem Herrn Bischof beigelegt worden. Das Kreisgericht in Hörter schreibt: „Der Bischof Dr. Konrad Martin“; das hiesige Appellationsgericht früher: „Der Bischof Dr. Konrad Martin“, zuletzt: „Der Bischof a. D. von Baderborn“; das hiesige Kreisgericht: „Der frühere Bischof.“

Dülmen, 28. Febr. Der W. M. meldet: „Die Schließungen auf dem benachbarten Krupp'schen Schießplatz haben wieder begonnen und die schweren Geschosse für die Küstenbefestigung kommen, daß hier die Fenster klirren. Bei jedem Schuß steigt eine Kugel von 480 Pfd. Schwere, durch etwa 90 Pfd. Pulver getragen, gegen einen gewaltigen Panzer.“

— Nach der Reformation wurde bei Schließung von Ehen gemüthlicher Confession große Voracht angewendet. Insbesondere verlangten die Verwandten der Braut Garantien für die Sicherstellung des Glaubens. Ein interessantes Beispiel dieses Verfahrens zeigt die nachfolgende Thatsache: Als Rudolf Graf zu Sulz 1605 die Gräfin Magdare von Sannau heirathete, stellte er folgende merkwürdige gerichtliche Urkunde aus: „Ich Rudolf, Graf zu Sulz, verspreche bei meiner gräflichen Ehee, oder der Zeit sei mich hien, daß ich meine zukünftige Gemahlin bei der lutherischen Religion bleiben lassen, daß ich zu einem Aikal keinen Anlaß geben will. Ich daß ich ihren zwei Wibel, bei die nicht genug daran, so will ich ihr noch zwei kaufen. Sie sie mir tapfer und fleißig darin. Zudem nehme ich ihren Eide, nicht ihre Seele. Ich bleibe bei meiner katholischen Religion, darin ich von Jugend auf erzogen worden bin; ich weis, daß ich auf der rechten Bahn bin; will sie nicht in den Himmel, so fahre sie in die Hölle.“

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Melbung vom 1. März.
Eheschließungen: Der Bäckerfabrikant K. Eisenmann und R. A. Braun (Sealberg 14b). — Der Kesselschmied F. G. F. Ober, (Berggasse 2) und M. A. Kram (gr. Brauhausgasse 3).
Geboren: Dem Handarbeiter E. W. F. Beck eine T. (Schlershof 15). — Dem Handarbeiter F. C. Müller eine T. (Oberglauha 15). — Dem Handarbeiter F. Meinhart ein S. (Brunnenwarte 3). — Dem Wäpfer C. H. Mannschatt eine T. (Landwehrstraße 13). — Dem Töpfer J. F. J. Hiplinshy eine T. (am Kirchhof 23). — Dem Handarbeiter L. Kuchow eine T. (Schmale Gasse 1). — Dem Schmied C. Stange eine T. (Stiege 3).
Gestorben: Des Viehhirten L. Hennig L. Hermine Wilhelmine Martha, 11 M. 28 T., Stimmrighendern, (Kaufgasse 3). — Des Eisenarbeiters A. Müller S., Anton Guffaw Moz, 3 M., Atrophie, (Schulberg 6). — Des Compotirteners Ch. Meyer S., Ernst Guffaw Richard, 1 3/4 M. 29 T., häutige Bräune, (Lichtenstraße 5). — Eine unebel. T., 1 M. 3 T., Magen-u. Darmcatarrh, (Weidenlam 2). — Der Rentier Friedrich Ditto, 72 J. 9 M. 2 T., Altersschwäche, (Wörmlichstraße 16). — Die Acolphine Hedwig Anna v. Werber, 31 J. 23 T., Tuberculose, (Wuchererstraße 8b).

— Des Schneiders J. Kuc S., Johannes, 6 M. 11 T., Stimmrighentrampf, (gr. Klausstraße 23). — Des Handarb. F. Hengel E., Louise, 4 M. 11 T., katarrh. Lungenerzündung, (Weingärten 7). — Des Wagenrevisors C. H. H. S., todgeb., (Sealberg 2). — Der Handarbeiter Friedrich Häbner, 47 J. 3 M. 20 T., Lungenschwindsucht (gr. Ritterg. 9).

Repertoire des Stadt-Theaters.
Dienstag den 2. März: **Vor hundert Jahren.** Komisches Sittengemälde in 4 Aufzügen von E. Raupach.
Herr Leopold von Delfen, Preussischer Generalleutnant und Chef eines in Halle bestehenden Infanterie-Regiments. — Hr. Wagner.
Joachim Lange, Doctor u. Professor der Zoologie, zur Zeit Protector-Magnificus der Universität. — Hr. Wallstab.
Philippine, seine Nichte. — Hr. Meyer.
Schleich, Kandidat der Zoologie. — Hr. Droschke.
Stanz, Kandidat der Zoologie. — Hr. Hagen.
Ein Adjutant des Fürsten. — Hr. Krellwitz I.
Stumpf, Langens's Humulus. — Hr. Werentin.
Der Bockel. — Hr. Klein.
Einem Corporal. — Hr. Wallstein.
Meister, Soldat und Prüfter. — Hr. Kuboff.
Marie, Dienstmädchen bei Lange. — Hr. Krona.
Der zweite Bockel. — Hr. Reichert.
Ein Kellner. — Hr. Krellwitz II.
Clara's, Subalternen und Unteroffiziere, Studenten und Hüfner. — Das Stück spielt in und bei Halle im Jahre 1788.

Hallescher Verein für Volkswohl.
IX. öffentlicher Vortrag
Dienstag den 2. März Abends 8 Uhr in der Kaiser Wilhelmshalle.
Herr Dr. Schmidt: „reine und verfallene Getränke.“
Der freie Zutritt ist einem Jeden gestattet.

Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnh. Halle.

Abgang											
nach	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.
Leipzig	5:42	7:02	9:05	1:44	4:17	...	...	6:17	7:05	8:58	2:17
Magdeburg	6:17	8:18	10:48	1:32	2:17	...	...	5:47	7:17	9:00	10:52
Korb.-Cassel	6:30	...	...	2:30	...	...	...	...	...	...	...
Soran	6:30	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Thüringen	6:45	7:45	10:45	1:45	1:55	...	...	6:45	...	...	...
Berlin	4:50	5:50	9:30	1:40	...	...	...	5:50	6:40	9:00	0
Könnern	6:30	6:58	...	1:30	...	...	...	6:30	...	...	...

Ankunft											
von	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	Vm.
Leipzig	6:17	8:18	10:48	1:32	1:52	...	...	7:02	8:10	10:48	...
Magdeburg	5:47	7:17	9:00	1:44	4:17	...	...	7:05	8:18	10:52	...
Korb.-Cassel	7:00	...	...	1:40	...	...	...	...	...	...	...
Soran	7:00	...	...	1:40	...	...	...	...	...	...	...
Thüringen	4:45	5:45	8:45	1:45	1:55	...	...	5:47	6:45	9:00	...
Berlin	4:50	5:50	9:00	1:40	...	...	...	5:50	6:40	9:00	11 P.10:58
Könnern	6:45	...	...	1:30	...	...	...	6:45	...	...	...

Bekanntmachung.

Im Monat März c. werden die Straßenlaternen
1) in den Tagen vom 1. bis incl. 14. — 6 1/2 Uhr } Abends vom 15. " 31. — 7 " } angezündet;
2) in den Tagen vom 1. bis incl. 14. bis 10 Uhr am 23. " 9 " } Abends; vom 24. bis incl. 31. " 10 " }
3) die sogenannten Mondschein-Laternen vom 14. bis incl. 25. bis 12 Uhr Nachts;
4) an allen übrigen Tagen die Laternen zur Hälfte gleichfalls bis 12 Uhr des Nachts brennen.
Verlöscht werden die Laternen: vom 1. bis incl. 14. um 5 1/2 Uhr, vom 15. bis 31. um 5 Uhr des Morgens.
Halle, den 25. Februar 1875.
Der Magistrat.

Ein Kindermädchen mit guten Zeugnissen bei gutem Lohn gesucht
Buchererstr. 1b, 2 Tr.
Mädchen auf Herrenarbeit sucht
H. Stölke jun., Schneidern, a. a. Markt 3.
Eine Frau zur Aufwartung wird sofort verlangt kl. Klausstr. 14, 1 Tr., rechts.
Ein junges Mädchen als Aufwartung verl. bei Meyer, alter Markt 28.
Aufwartung sof. gef. Königsstr. 13, 2 Tr.
Ein Mädchen sucht Aufwartung für den ganzen Tag. Zu erfragen Erdel 19.
Ein junges Mädchen von auswärt., welche Schneidern gelernt hat, sucht eine Stelle. Zu erfragen Martinsgasse 6, 1 Tr.
Zwei junge Mädchen suchen sofort eine Stellung in einem Ladengeschäft. Näheres Schmeerstr. 41, 1 Tr.
Mehrere herrschaftl. Wohnungen mit Gas- u. Wasserleitung, mit Garten u. Vorgarten zu vermieten von
E. Löwendahl, Geistthor 6e.
Ein hübsches Logis an eine anständ. Familie zum 1. April zu vermieten und zu beziehen (Preis 86 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$) Zu erf. in d. Exped.
Eine Wohnung von 4 St., 3 K., Küche nebst Zubehör zu vermieten u. 1. October zu beziehen Jägerplatz 2.
Mühlweg 22 ist die Etage sofort oder später zu vermieten.
Königsstraße 3, gegenüber d. Volkshaus, ist zum 1. Octbr. eine Wohnung von 4 St., 5 K., mit allem Zubehör zu vermieten.
2 St., 2 K. u. Zubehör sind sofort billig zu vermieten Ackerstraße 2.
Wohnungs-Vermietung.
Umgehbarer ist Stube, Kammer, Küche u. Zubehör zum 1. April an ruhige Leute zu vermieten Bülbergweg 12.
St. u. K. zu vermieten u. sofort oder 1. April zu beziehen Mühlgraben 10.
Garçon-Logis, fr. möbl., zu vermieten u. Promen. 10 u. gr. Brauhausg. 9, I.
Zwei fr. möbl. St. u. K., nahe der Univerfität vermietet Schulberg 5.
Möbl. Stube und Kammer sogleich beziehbar Ober-Leipzigerstr. 70.
Eine freundl. möbl. St. nebst K. 1. April zu vermieten Königsstr. 38, part.
Ein möbl. Zimmer nebst Cabinet ist sof. zu vermieten gr. Steinstraße 5.
Frbl. möbl. Wohn. m. Kofz hinter Garten 8, p.
Eine gr., freundl., möbl. Stube mit Bett an 1 ob. 2 Herren z. 1. April zu verm. Zu erf. gr. Ulrichstr. 20, im Kaufmannsgelch.
Freundlich möbl. Zimmer nahe der Post und Bahn zu vermieten
Lüpfersplan 1.
Möbl. Stube verm. Grafweg 21, II. l.
Möbl. Stube mit Bett und Kofz für 1 ob. 2 Herren Pflannerecke 8.
Mithewohner gesucht kl. Ulrichstr. 1b, II. Mittelndstr. 12i ist eine Wohn. zu verm.
Eine fein möblirte Stube ist sogleich zu vermieten Schulberg 3, 3 Tr., vis à vis der Univerfität.
M. St. verm. Merfch. Chauffee 16, II. v.
Eine freundliche Stube mit Bett an einen anhänglichen Herrn zu vermieten Martinsberg 1, 1 Tr., linte.
Eine gut möbl. Stube mit Schlafcab. sof. zu vermieten Leipzigerstr. 12, 1 Tr.

Anst. Schlafst. mit Kofz Grünfr. 1.
Anst. Schlafst. m. K. Grafweg 16, p.
Anst. Schlafst. offen gr. Wallstr. 34.
Ein anständiges junges Mädchen findet Schlaflofis gr. Berlin 8, 1 Tr.
Wohnungs-Gesuch.
Eine freundliche und gesunde Wohnung, im Preise von 80—100 $\frac{1}{2}$, innerhalb der Rathhausgasse und Rannischstraße liegend, wird zum 1. April cr. gesucht. Offerten welche man gefälligst unter H. G. in der Exped. d. Bl. niederlegen.
Ein Paar junge Leute suchen zum 1. April ein Logis von Stube, 1—2 K. u. K. Zu erfragen Darfuerstr. 14, Hof.
Eine Wohnung
aus 2 Stuben, Kammer, Küche u. sonstigem Zubehör bestehend, wird zum 1. April cr. möglichst Mitte der Stadt, von sehr ordentlichen Leuten zu mieten gesucht. Gef. Adr. befördert A. Bleser, gr. Klausstr. 8, III.
Eine möbl. Stube ohne Bett, Nähe der Merfch. Straße wird zum 1. April gesucht. Offerten mit Preisangebot unter S. 14 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.
Eine Tischlerwerkstatt, Mitte der Stadt sof. oder 1. April gesucht Rathhausgasse 9, i. v.
Eine Wohnung im Preise von 30—40 $\frac{1}{2}$ per 1. April in Oberglauha zu mieten gesucht. Adressen wolle man unter S. 10 in der Exped. d. Bl. niederlegen.
Familien-Nachrichten.
Am Montag Abend 6 1/2 Uhr nahm der liebe Gott unsern kleinen Curt im Alter von 10 Monaten wieder zu sich.
H. C. Waddy-Wüdde und Frau, Marie geb. Schulz.
Todes-Nachricht.
Am 28. Februar entlich unser lieber Sohn Johannes.
Auch und Frau.
Ein kleiner schwarzer Hund mit braun-gelbem Abzeichen entlaufen. Dem Wiederbringer Belohnung Leipzigerstraße 99.
Ein Portemonaire verloren von der Steinstraße nach Louisenstraße. Abzugeben gegen Belohnung Louisenstraße 3.
Montag Abend ist ein weißes Tuch in der Barfüßerstraße gefunden, dessen Nüchgabe Klaus-thorstraße 18 erfolgt.
Berlener.
Ein feines weißes Concerttuch mit blauen Schleifen ist auf dem Wege von der Ecke der Königsstraße bis nach der Post verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.
Am Sonntag in Weißbier-Salon ein grauer runder Hut verkauft. Bitte denselben wieder anzufassen.
Ein Obering verloren gegangen. Man bittet selbigen gegen Belohnung abzugeben Weißstraße 27.
Eine Uhr gefunden. Gegen Belohnung abzugeben Weißstraße 47.
Hallescher Turn-Verein.
Montags u. Donnerstags Übung.
Wasserstand der Saale bei Trotha.
1. März Abds. am Unterp. 0 M. 966, Eis
2. März Mrgs. am Unterp. 0 M. 966, Eis

Zubren-Entreprise.

Die Anfuhr von 1500 Cm. Ghaufungssteine aus dem Clausberge bei Trotha zur Halle-Leipziger-Ghauffe zwischen Brudorf und Schleutitz, bestehende von 225 Cm. Pflastersteine ebendort zu derselben Ghauffe bei Brudorf, die Lieferung von 295 Cm. Kies zu letzterer Strecke, ferner die Anfuhr von 425 Cm. Pflastersteine aus dem Clausberge zur Halle-Landsteder-Ghauffe hinter Delitz, sowie endlich die Lieferung von 499 Cm. Kies zu letzterer Ghauffestrecke sollen Donnerstag, den 4. März cr., Morgens 9 Uhr im „Bürgergarten“ zu Halle öffentlich an den Meistbietenden vergeben werden.
Halle, den 26. Februar 1875.
Der Baunfpector Wolff.

Streckbriefs-Erledigung.

Der hinter dem Hiesigerellen Otto Heinrich Guffaw Wühtig aus Eßleba erlassene Streckbrief vom 29. Januar d. S. ist erledigt.
Halle, den 27. Februar 1875.

Der Staatsanwalt.

In der Zeit von Weihnachten bis Ende Februar d. Jt. ist aus einem Stalle des hiesigen landwirthschaftlichen Instituts eine alte, etwa 80 bis 100 Pfund schwere lupinene Blase gestohlen worden.
Ich bitte, Anzeige über die Person des Täters und den Verbleib der gestohlenen Sache an mich zu erstatten.
Halle, den 27. Februar 1875.
Der Staatsanwalt.

Ein erlirer Feuerschmied, dem zugleich die Leistung der ganzen Schmelze übertragen werden soll, wird unter günstigen Bedingungen angenommen in der Hofwagenfabrik N. Trutz in Coburg. (H. 31,107.)
Gesucht
wird per sofort ein junger unverheiratheter Arbeitsmann, wohnhaft Schmalzher. Zu erfragen bei Rudolf Wolff, Wenderstraße 14.
Verdinge werden gegen Kostgeld angenommen in der Metallgießerei von
Otto Callm.
Einen Verding sucht zu Oftern
Neuer, Kupferschmiedemstr., Kellnergasse 3.
Einen Verding sucht Oftern
B. Löwendahl, Buchbinder, gr. Wallstr. 34.
Ein ordentliches Mädchen wird zum 1. April gesucht Kleinschmieden 2, 2 Tr.
Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen wird gesucht Königsstr. 4, 1 Tr.
Ein im Kochen nicht unerfahrenes Mädchen sucht zum 1. April
Marie Oefse, Leipzigerstraße 97.
Ein ordentliches Dienstmädchen z. 15. März oder ersten April gesucht
Fleischergasse 10.

Di jenigen, welche Bücher aus der Königl. Univerfitäts- oder der von Pöndauischen Bibliothek entliehen haben, werden hierdurch aufgefordert dieselben

spätestens am 6. März d. J. zurückzuliefern.
Halle, 25. Februar 1875.
Der Kgl. Oberbibliothekar
Bernhardt.

Bergleute,

Häner und Zimmerleute, welche im Grubenbau thätig sind, in Schachtabteufen in schwimmendem Gesteine gründliche Erfahrungen nachweisen und gute Zeugnisse beibringen können, werden mit gutem Lohn angelehrt auf den Leipziger Brantloherwerken bei Gutschlag (Poitort), Station der sächsischen Staatsbahn, 1 1/2 Stunde von Leipzig. [H. 31044] Die Berufsverwaltung.

Tüchtige Lebens-Versicherungs-Acquisiteure und Inspectoren werden unter günstigen Bedingungen resp. mit festem Gehalt zu engagiren gesucht. Offerten L. K. 604 postlagernd Halle.

Ein junger Mensch,

von 14—16 Jahren, mit deutscher Handschrift, wird einige Stunden des Tages verlangt
gr. Klausstraße 8, III. Etage.

Tüchtige Eisenformer werden gesucht.
Chr. Hagans, Gießergewerk, Erfurt.

Stuben- und Hausmädchen

bei kinder. Herrschaft ges. durch Frau Scholle, Rannischstr. 22.

Offene Stellen für herrschaftl. Diener und Antiker,

für Kochmännlein, Kinderfrauen, Köchinnen, Haus- und Kindermädchen durch Frau Deparade, gr. Schlam 10.

Ein ordentliches Hausmädchen findet bei gutem Lohn zum 1. April Stellung bei
F. Wühtig, Leipzigerstr. 22.

Mädchen gesucht kl. Rittergasse 1, I.



Die Hutfabrik von **Aug. Berger**, Halle a. S. hält ihre Strohhutwäsche bestens empfohlen.

Cigarren- und Tabak-Geschäft
en gros von **Friedrich Naumann**, Breitestraße 33, empfielt sein Lager bis. Sorten Cigarren, Cigaretten, Rollen und andere Tabake und Schnupftabake, Sabanna-Anschuß-Cigarren, à Stück 5 1/2 - 4 M. Pf.

Die Musikalienhandlung von **C. H. Herrmann**, Parfümerie 6, hält sich als die hier billigste bestens empfohlen. Neue Musikalien mit höchstem Rabatt.

Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstr. 43

Table with 2 columns: Item name and Price. Items include Zwickauer Waschkohle, Böhmisches Braunkohle, Mensehwitzer Braunkohle, Braunkohlen, Cokes, and Oberröhl. Briquettes.

Preis-Courant
für Böhmisches Braunkohlen von **J. Triest**.

Table with 4 columns: Item name, Price per 200, Price per 100, and Price per 50. Items include Stückerkohle, Mittelkohle, and Rußkohle.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Auf Grube **Hermine Henriette** bei Dreierhaus (Eisenbahnstation Ummendorf) wird beste Förderkohle pro Hektoliter mit 15 Mkpf. verkauft.

Grünes Tafelglas, in allen Größen eingetroffen. **W. Krause**, Brüderstr. 15.

Cacao-Thee, à Pack 1/2 Sgr. empfiehlt **Otto Ströhmer**.

Auction. Mittwoch den 3., Donnerstag den 4. März n. folgende Tage Nachmittags 1 Uhr verleihere ich gr. Wallstr. 1: Damenjaquets, Kinderanzüge, Kleiderstoffe, Jacken, Wiesfelder Reitman, Schiffs, Tischdecken, Bettedecken, Vorhangen, Stühlen, Krügen u. dgl. m. **J. H. Brandt**, Auktions-Commissar und ger. Taxator.

Torf-Verkauf. Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich **Handform-Torf** à 100 Stück zu 14 Sgr. frei Haus. Bestellungen werden sofort besorgt. **Lückengasse 12 und gr. Sandberg 10**.

Nur Oberröblinger Briquettes (Duffe), sowie Versehen-Weisenfeller **Preßleine** liefere zum allerbilligsten Sommerpreis. Händler und größere Abnehmer erhalten den Sommer-Grubpreis. **Carl Martini**, Taubengasse 3.

Gute Betten, Kommode, Reisekoffer billig zu verkaufen gr. Ulrichstr. 47, drei Tr., rechts, (alter Desauer). Ein Handrollwagen zu verkaufen Sandwehstr. 18.

Eine Confrmandenhofe und ein Paar Schlittschuhe zu verk. Lückengasse 12, II. **Verkauf**. **Hotel I. Ranges**, Sotel I. Ranges, in einer lebhaften Bade-Stadt Thüringens, Preis 20000 Thlr., Abzahlung 6000 Thlr. Offerten unter **J. S. 1217**, nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Eine Partie Rehmsteine sind zu verkaufen Taubengasse 13. Eine noch gute Handsehnähdmaschine ist billig zu verkaufen Brunnenstraße 14, D. Ein leichter Handwagen, fassend 2 Procfahren, ist zu verkaufen Müßiggasse 5.

Apfelsinen, süße Meß. hochrotte, à 40 R.-Pfg. bei **J. R. Strässner**. ff. Emmenthaler, fetten Limburger, alten Thüringer, Thür. Wald- u. fetten Garzfäse, à 5 R.-Pf., empfiehlt **J. R. Strässner**.

Magdeb. Sauertöpf, bei **J. R. Strässner**. Gutz und Kranzblumen, Kränze und Bouquets in schönster und billigster Auswahl Martingasse 18, 1 Tr.

Steute und Morgen stehen gute fette und magere Landfchweine zum Verkauf im gold. Pfug zu Halle. **Buch & Rolle**.

2 halb. Schweine verk. Langegasse 18. **15,000 Thlr.** werden auf ein Bauergut bei Halle zur ersten Hypothek gesucht durch **A. Dieker**, gr. Klausstr. 8, III. Etage. Ein Wagen für Hunde oder Ziegenböcke wird zu kaufen gesucht „goldene Kette.“ **Reere Weins- und Seltersflaschen** kauft **J. R. Strässner**.

Dünger, der bequem abgefahren werden kann, wird zu kaufen gesucht Königstr. 32, p.

Reclamationen, Klagen, Gesuche etc. werden sachgemäß auf meinem Bureau gefertigt. **Darlehne** auf Wechsel u. Hypothek beschafft **S. A. West**, Secretär, gr. Ulrichstr. 49.

Reclamationen, Klagen, Verträge und sonstige schriftl. Arbeiten fertigt mit Sachkenntnis **A. Dieker**, gr. Klausstr. 8, III. Von heute an übernehme ich **mikroskopische Untersuchungen der Schweine auf Trichinen**. Halle, den 1. März 1875.

Zeuner, pract. Wundarzt, Markt 15, II. 1 Lehrer gef. f. 2 Knaben v. 5 u. 7 Jahren, täglich 2 Stunden. Näheres, sowie Honorar unter **C. M. 58** in der Exped. d. Bl. Einige Knaben oder Mädchen, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden gegen billige Pension freundliche Aufnahme. Näheres Taubengasse 9, 1 Tr.

Bettfedern reinigt von Samen und Motten **Fran Zöllner**, Spiegelgasse 8.

Eremitage. Mittwoch (Mittwoch) den 3. d. M. **Tanz-Musik**.

Geschäftsübergabe.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein **Materialwaaren- und Spirituosen-Geschäft** am heutigen Tage dem Herrn **Oswald Teichmann** übergeben habe. Für das mir bisher in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen danke ich, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen. Das **Selbstaarengeschäft** verbunden mit **Prachtfabrik** führe ich in selbstergehaltener Weise fort. Meine Wohnung befindet sich **alte Promenade 28, part. links**. Hochachtungsvoll **Halle a. S., den 1. März 1875.** **F. W. Volek.**

Anschließend an obige Annonce beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das **Steinstraßen-Gede** gelegene **Materialwaaren- und Spirituosen-Geschäft** von heute ab unter meiner eigenen Firma fortführen werde. An dem ich ein geehrtes Publikum ergebenst bitte, das Herrn **Volek** bisher geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen, werde ich mich stets bemühen, dasselbe auf jede Weise zu rechtfertigen. Hochachtungsvoll **Oswald Teichmann.**

Kaiser Wilhelms-Halle.

Vorläufige Anzeige. Donnerstag den 4. März 1875. **1. Auftreten der beliebten Tyroler-Concert-Sängergesellschaft J. Pitzinger** aus dem Buxterthal (im National-Costüm), bestehend aus 7 Personen (4 Damen u. 3 Herren). Nächste Annonce Näheres. Nesso.

Restaurant „Kühler Brunnen“.

Mittwoch den 3. März **großer Maskenball.** Für die Abonnenten der Freitagskränzchen findet **Mittwoch den 3. März** in den festlich decorirten Räumen ein **großer Maskenball** statt. Herrenmaskeubilletts 1 Mart, Damenmaskeubilletts 40 R.-Pfg., Zuschauerbilletts 40 R.-Pfg. sind vorher bei Herrn **Tredes**, Mühlberg 1, und im Local zu haben. **Es haben nur anständige Masken Zutritt und ist den Anordnungen der Tanzvorsteher unbedingt Folge zu leisten.** Maskenanzüge sowie auch Gesichtsmasken sind zu soliden Preisen am **Mittwoch** von 2 Uhr an im Local parterre zu haben. **Der Vorstand.**

Lüderitz's Berg. Mittwoch **Gesellschaftstag**, gut geheizte Veranda.

Ich habe mich hier als pract. Arzt und Specialarzt für Kinderkrankheiten niedergelassen und bin in meiner Wohnung **Leipzigstrasse Nr. 103 (Goldener Löwe)** 1 Tr. hoch, täglich von 8-10 Uhr Vormittags und von 3-4 Uhr Nachmittags zu sprechen. — Bestellungen bitte ich bei Herrn Kaufmann **E. Erbs** abzugeben. (B. 6389) **Dr. Richard Pott**, bisher erster Assistenzarzt an der med. Klinik.

Stadt-Theater. Mittwoch den 3. März. Mit aufgehobenem Abonnement. **Erstes Gastspiel der Königl. Hofopéralettra Frau Marie Seebach Griseldis**, oder: **Mannesstolz u. Frauenwürde.** Schauspiel in 5 Acten von Friedrich Schiller. **22** **Opernpreise.**

Neelles Geiraths-Gesuch. Ein Bamber mit 500 % Gehalt, 32 J. alt, Wittwer m. e. Mädch. v. 4 J., wünscht sich wegen Mangel an häusl. Ordnung sobald wie möglich wieder zu verheirathen. Geiraths, 1. Damen, sowie j. Wittw. v. etwa 26 bis 30 J. mit einigen 100 % Vermögen mögen ihre werthen Adressen nebst Photographie u. wahrheitsgetreuen Verhältnissen vertrauensvoll unter **B. S. 888** postlagernd Halle a/S. bis 9. März d. Js. einbringen. **Strenge Verschwiegenheit** wird zugesichert. **Vermittler bleiben unberücksichtigt.**

Achtes Großes Symphonie-Concert. Heute Mittwoch den 3. März im neuen Theater. I. Theil: **Symphonie B-dur von Schumann.** II. Theil: **Ouverture „König Stephan“ von L. van Beethoven.** **Serenade von Haydn für Streichquartett.** **Ouverture zur Oper „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber.** Anfang 4 Uhr. Entrée an der Kasse 75 R.-Pf. Billets à Duzend 6 Mart sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Karmrodt**, Darsüßerstraße 19, zu haben. **W. Halle**, Stadt-Musikdirector.

Freyberg's Garten. Mittwoch den 3. März (Mittwoch) von Abends 7 Uhr **Tanzkränzchen.**

Jäckel's Brauerei. Mittwoch den 3. März **Schlachtefest.** Bier ff. **C. Röder.**

Brockenhaus. Mittwoch und Donnerstag **Kränzchen.** **Einladung** zum Ball der Kutscher u. Hausdiener **Mittwoch den 3. März** in der „Weinstube.“ **Wiederer Collegen.**

Brezlers Berg. Mittwoch Abonnements-Kränzchen.

Juristischer Verein. Mittwoch den 3. März **Practische Fälle.**

Polytechnische Gesellschaft. Versammlung **Donnerstag den 4. d. Mts.** Abends 8 Uhr im Hotel „zur Tulpe.“ Vortrag des Herrn Privatdozenten **Dr. Schmidt** über: einige experimentelle Versuche über Verbrennungsercheinungen. Verkauf der Doubletten aus dem Journalzirkel des Vereins. **Der Vorstand.** Mittwoch den 3. März **Kränzchen.** **Tibke.**

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.